

Dauthendey, Max: Wem ein Seufzer fiel in den Schoß (1892)

- 1 Der Tag legt endlich die Krone ab,
- 2 Groß und mächtig wächst jeder Baum;
- 3 Sehnsucht tritt an der Wipfel Saum,
- 4 Und Seufzer fallen von Wolken herab.
- 5 Die Blätter hängen wie Stein bei Stein,
- 6 Nachtwinde schläfern die Erde ein.
- 7 Wem ein Seufzer fiel in den Schoß,
- 8 Den lassen die Tränen nicht mehr allein,
- 9 Den läßt die Dunkelheit nicht mehr los,
- 10 Dem wandern die Füße rastlos fort,
- 11 Sein Mund spricht manches begrabene Wort,
- 12 Die Nacht hängt als Schleppe an seinem Kleid,
- 13 Bis ihn ein Herz von dem Seufzer befreit.

(Textopus: Wem ein Seufzer fiel in den Schoß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26024>)